

**Interpellation Schulthess-Grabs / Hasler-Balgach:
«Brückenangebote für Jugendliche mit psychischen Erkrankungen»**

Im Rahmen der Interpellation 51.22.48 antwortet die Regierung am 23. August 2022 zum Versorgungsengpass in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, dass die Regierung die Zunahme der Zahl junger Menschen mit gravierenden psychischen Problemen im Kanton St.Gallen und die damit verbundene punktuelle Überlastung der Hilfsangebote mit Sorge betrachtet. Sie antwortet weiter, dass konkrete Massnahmen wie z.B. durch die Einführung einer Adoleszenten-Psychiatrie bereits umgesetzt werden. Sie weist auch darauf hin, dass in Anbetracht des Fachkräftemangels auch noch mit einer Verschlechterung der Zahlen zu rechnen ist. Die Bettenauslastung in stationären Einrichtungen in der Jugendpsychiatrie ist am Limit.

Gleichzeitig ist bei den IV-Neurenten der Anstieg insbesondere bei Jugendlichen unter anderem auch deshalb massiv angestiegen. Der Bund hat mit der aktuellen 6. IV-Revision mit der WEIV reagiert. Die WEIV hat zum Ziel, insbesondere Kinder und Jugendliche mit gesundheitlichen Einschränkungen und psychisch erkrankte Versicherte noch gezielter zu unterstützen, um ihr Eingliederungspotential zu stärken und die Vermittlungsfähigkeit weiter zu verbessern.

Nun zeigt sich im Fachaustausch mit Expertinnen und Experten der Jugend- und Erwachsenenpsychiatrie, dass es zwischen psychiatrischer Behandlung und einer IV-Massnahme und weiteren Abklärungen explizite Brückenangebote geben sollte, in welchen sich die betroffenen Jugendlichen zwischen der Zeit der Behandlung und dem Schritt zurück in die Gesellschaft aufbauen können. Fachpersonen sind sich einig, dass nach einem Austritt aus der Psychiatrie ein Angebot bestehen sollte, damit Berufs- oder Schuleinstieg oder Wiedereinstiege gelingen können, ohne dass sofort der Schritt zur IV nötig ist.

Diese wichtige Verzahnung fehlt im Kanton St.Gallen gänzlich, so ist doch die Zeit zwischen akuter Erkrankung und Eingliederungsversuch entscheidend für den weiteren Verlauf der Biografien und somit auch entscheidend für Folgekosten. Interdisziplinäre Round-Tables mit betroffenen Fachpersonen könnten dabei unterstützen, die Lücke genauer zu identifizieren.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wo sieht die Regierung die Zuständigkeit von solchen Brückenangeboten?
2. Wie beurteilt die Regierung die Notwendigkeit solcher Brückenangebote?
3. Werden solche Überlegungen bereits in der Adoleszenten-Psychiatrie berücksichtigt?
4. In welcher Form können Verzahnungsprogramme bzw. Brückenangebote zu diesem Zweck geschaffen werden?»

19. September 2023

Schulthess-Grabs
Hasler-Balgach